



# Für Leib und Seele

Die wunderbare Brotvermehrung war ein Zeichen. Die Menschen aber, die Jesus nachliefen, hatten vom wirklichen Sinn des Wunders nicht viel begriffen. Sie wollten satt werden; weiter dachten sie nicht. Jesus weist sie und uns auf die größere Gabe hin: Er selbst ist die Gabe Gottes für das Leben der Welt. Dieses Brot kann man auf keine Weise verdienen, man kann es nur als Gabe Gottes empfangen, wenn man sich glaubend der Wirklichkeit Gottes öffnet.

Zeit für meinen Glauben  
**Der SONNTAG**  
www.dersonntag.at

## Johannes 6, 24–35

*In jener Zeit als die Leute sahen, dass weder Jesus noch seine Jünger am Ufer des Sees von Galiläa waren, stiegen sie in die Boote, fuhren nach Kafárnaum und suchten Jesus. Als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden, fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hierhergekommen? Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn euch geben wird! Denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt. Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen? Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat. Sie sagten zu ihm: Welches Zeichen tust du denn, damit wir es sehen und dir glauben? Was für ein Werk tust du? Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heißt: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen. Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben. Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot! Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.*

## Brot und Fisch für alle

*Essen und Trinken, Alltag und eine lebendige Erfahrung von Jesus können ganz eng zusammengehören. Vielleicht ist der Sommer auch eine Chance, das zu entdecken.*

Zunächst steht bei den Menschen im Evangelium das Essen im Vordergrund. Das geht mir auch so. Wenn ich müde, hungrig und durstig bin, dann habe ich wenig Energie für andere Themen. In der Begegnung mit Jesus haben Menschen ganz unerwartet die Erfahrung eines Festmahles gemacht. Brot und Fisch für alle. Das ist nicht das Spezialitätenrestaurant, aber eine Chance, ausreichend den Magen zu füllen.

Für Menschen, die unter den damaligen Verhältnissen von einem Tag auf den anderen leben mussten, ist die Logik gut verständlich: nichts wie Jesus nach, dann ist auch für morgen ohne Sorgen das Überleben gesichert. Das Johannesevangelium setzt bei diesem menschlichen Grundbedürfnis an, das immer vorhanden bleibt. Es erinnert uns durch die Erzählung der Brotvermehrung, dass zu einem guten Leben auch er-

füllende Beziehungen gehören. Ich denke an Begegnungen mit guten Freunden, wo ich – nicht nur wegen des guten Essens – sehr genährt weggehe. Ich denke an Phasen des Gebets und der Stille, wo ich verändert herauskomme und erlebt habe, wie diese Zeit meine Seele genährt hat. Ich denke an viele Gottesdienste, die mir einen Raum der Begegnung mit dem lebendigen Jesus und mit anderen gläubigen Menschen eröffnet haben. Ich denke an manch mühsame Phasen der Coronazeit, wo ich gespürt habe, wie mein Glaube mich inspiriert, trotz allem auch die Chancen wahrzunehmen – dass mehr Zeit zur Stille, zum Bibellesen und zu Sport und Bewegung bleibt.

In all diesen Erfahrungen erlebe ich, dass das Wort Jesu „Ich bin das Brot des Lebens“ für mich lebendig wird. Ich wünsche mir, dass Pfarren, Gruppen, kirchliche Gemeinschaften Orte sind, wo Menschen miteinander in

einen Austausch treten, miteinander ins Beten kommen, miteinander den Glauben teilen, sodass sie entdecken können und einander darin bestärken, wie Jesus für sie lebendiges Brot ist. Vielleicht kann ja der Sommer auch neue Chancen für die eine oder andere Erfahrung in diese Richtung bieten: ein Treffen mit Freunden, ein Abend beim Grillen, ein gutes Glas Wein und ein Gespräch über das, was in den vergangenen Monaten getragen und genährt hat. Und so Jesus, dem Brot des Lebens, das die Seele nährt, ein Stück mehr auf die Spur zu kommen. ☺



**Markus Beranek**  
ist Pastoralamtsleiter der Erzdiözese Wien.

### 1. LESUNG

Buch Exodus 16, 2–4.12–15

In jenen Tagen murkte die ganze Gemeinde der Israeliten in der Wüste gegen Mose und Aaron. Die Israeliten sagten zu ihnen: Wären wir doch im Land Ägypten durch die Hand des HERRN gestorben, als wir an den Fleischtöpfen saßen und Brot genug zu essen hatten. Ihr habt uns nur deshalb in diese Wüste geführt, um alle, die hier versammelt sind, an Hunger sterben zu lassen.

Da sprach der HERR zu Mose: Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Das Volk soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln. Ich will es prüfen, ob es nach meiner Weisung lebt oder nicht. Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sag ihnen: In der Abend-

dämmerung werdet ihr Fleisch zu essen haben, am Morgen werdet ihr satt werden von Brot und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR, euer Gott, bin.

Am Abend kamen die Wachteln und bedeckten das Lager. Am Morgen lag eine Schicht von Tau rings um das Lager. Als sich die Tauschicht gehoben hatte, lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges, fein wie Reif, auf der Erde. Als das die Israeliten sahen, sagten sie zueinander: Was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Da sagte Mose zu ihnen: Das ist das Brot, das der Herr euch zu essen gibt.

### ANTWORTPSALM

Psalm 78 (77), 3–4b.23–24.25 u. 54  
Der HERR gab ihnen Brot vom Himmel.

### 2. LESUNG

Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus 4, 17.20–24;

Schwestern und Brüder!

Das also sage ich und beschwöre euch im Herrn: Lebt nicht mehr wie die Heiden in ihrem nichtigen Denken! Ihr habt Christus nicht so kennengelernt. Ihr habt doch von ihm gehört und seid unterrichtet worden, wie es Wahrheit ist in Jesus.

Legt den alten Menschen des früheren Lebenswandels ab, der sich in den Begierden des Trugs zugrunde richtet, und lasst euch erneuern durch den Geist in eurem Denken!

Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit!

### Tag für Tag

#### 1. August - 18. Sonntag im Jahreskreis

Exodus 16,2–4.12–15;  
Epheserbrief 4,17.20–24;  
Johannes 6,24–35.

#### 2. 8. Montag

Hl. Eusebius;  
1. Johannesbrief 5,1–5;  
Matthäus 5,1–12a5.

#### 3. 8. Dienstag

Numeri 12,1–13;  
Matthäus 14,22–36 oder  
15,1–2.10–14

#### 4. 8. Mittwoch

Hl. Johannes M. Vianney;  
Numeri 13,1–2.25 –  
14,1.26–29.34–35;  
Matthäus 15,21–28.

#### 5. 8. Donnerstag

Numeri 20,1–13;  
Matthäus 16,13–23.

#### 6. 8. Freitag

Verklärung des Herrn;  
Daniel 7,9–10.13–14 oder  
2. Petrusbrief 1,16–19;  
Markus 9,2–10.

#### 7. 8. Samstag

Hl. Altmann;  
2. Timotheusbrief 4,1–5;  
Matthäus 10,22–25a.

#### 8. August - 19. Sonntag im Jahreskreis

1. Buch der Könige 19,4–8;  
Epheserbrief 4,30–5,2;  
Johannes 6,41–51.

### Impuls für den Tag

Gedanken zum  
Tagesevangelium von  
**2. bis 7. August mit  
P. Anton Aigner SJ**  
Mo. bis Sa. im Allegro  
Magazin am Morgen.  
(Mo.-Fr. 6.40, Sa. 7.40).

Weitere Infos zum  
Autor siehe  
[radioklassik.at](http://radioklassik.at)

